

Aber zurück nach Lörrach. Dort und in der Umgebung lief inzwischen die politische Aktivität auf Hochtouren. Am 18. März 1848 erläßt das Zentralkomitee für Volksbewaffnung in Lörrach einen Aufruf an alle Wehrmänner des Amtsbezirks, nach dem der Bürger seine Waffen nicht nur zur Sicherung von Ruhe und Ordnung einzusetzen habe, sondern auch zur Wahrung und Durchsetzung der ihm versprochenen Rechte und Freiheiten. Eine Zusammenfassung aller demokratischen Ziele und Forderungen jener Tage brachte tags darauf (19. März) noch einmal die große Volksversammlung in Offenburg. Diesen Forderungen wurde in zahlreichen Einzelpetitionen an die 2. Kammer durch lokale Initiativen Nachdruck verliehen, so auch in Lörrach, wo am 23. März u.a. Bürgermeister Wenner und Vikar Schellenberg in einer Versammlung im "Hirschen" sich für das Recht der Gemeinde bei der Besetzung der Pfarr- und Schuldienste einsetzten. Am 26. März ist Wenner in Freiburg als Deputierter des Kreiskomitees für Volksbewaffnung in Lörrach, wo der Bürgerwehrentwurf der Regierung zurückgewiesen wird. Eine weitere Kreisversammlung findet am 28. März in Waldshut statt, zu der auch Rotteck (Freiburg) und Weißhaar (Lottstetten) jede Gemeinde eingeladen haben.

All dies blieb nicht unbeeinflusst vom Drängen republikanischer Deutscher in Frankreich und der Schweiz. Schon am 6. März 1848 forderten die "Deutschen Demokraten in Paris" Freiheit für alle Völker und eine allgemeine Republik. Eine Demonstration vor dem Pariser Stadthaus - Sitz der eben gebildeten provisorischen Revolutionsregierung - fand am 8. März unter Leitung des neuernannten



Abb. 3: Georg Herwegh
(nach einer Zeichnung seiner Braut
Emma Sigmund)